

# Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

**Dienstag,  
den 28. Februar.**

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **Einem Sgr.**, und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteurs abgeliefert.

**Insertionsgebühren** für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.



**IX. Jahrgang.**

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle königliche Postanstalten bei wöchentlicher dreimonatlicher Versendung zu 18 Sgr.

**Annahme der Inserate** für Breslauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abends 6 Uhr.

## Faschingspredigt.

Heiße, Dibelbumbel!  
Schaut's, da bin i a dabei  
Sie geht's halt munter und lustig her;  
Springen's, wie toll de Kreuz und Queer',  
Quiken, miauzen, als könnten's nit sprechen;  
Möcht' gleich Allen die Häße brechen:  
Türken und Griechen, Mohren, Pollacken,  
Juden und Christen und Heidenaken,  
Tyroler, Zigeuner und blanke Ritter.  
Ei ja doch, schaut's, schmeckt halt nit bitter.  
Zu meiner Zeit hießen's en Mummenschanz,  
Da rennten's zusammen zum Saufen und Tanz.  
Heut aber heißen's en Redouten,  
Da kriegt der Satan die besten Rekruten.  
Da wird uf Mord gesprungen, getanzt,  
Wie die Böck' auf der Wiesen. Heißt das getanzt? —  
Sonst tanzten die Leut' ehrbar und nett  
'nen Deutschen oder 'ne Menuet.  
Jetzt springen's über'nander, wie's Vieh! —  
Schaut's den Türken, dort kommt er an,  
Als wär's selber der Großsultan,  
Und wann man den Keil bei Licht recht b'schaut,  
Da steckt in der prächtigen Löwenhaut  
En Langohr, 'n Leipziger oder 'n Wiener,  
'n Regensburger oder Bruder Berliner.  
Schaut's weiter. Da dreht sich 'ne Fledermaus,  
So heißen's, schaut aber nit so aus;  
Und 'ne gor seine Tyrolerin,  
Steckt ein schmutz Frauensgeziefer drin,  
Mauzt, wie 'ne Kas, pfeift wie 'ne Amsel,  
's ist Niemand, als 'ne Schneider-Mamsell.  
Der Domino dort, aus der siebenten Bitt',  
Der Bursch meint, man kennt 'n nit.  
's ist ein Hausknecht, der zur Redouten gekommen,  
Die Köchin hat her mit her genommen;  
Schaut, dort stolziert sie mit Bedacht,  
Schwarz, als die Königin der Nacht;  
Und dorten hüpf't ein langer Friseur,  
Als Papagano nebenher.  
Don Carlos kommt dort, Hand in Hand,  
Mit Colombinen hergerämit;  
Er ist ein Schneider, dünn und fein  
Sie kocht sich selber und wohnt' allein.  
Schaut dort den Abällino tanzen,  
Er riecht nach Rümml- und Pommeranzen,  
Nur nach der schlanken Zigeunerin  
Steht sein Appetit und ganzer Sinn,  
Und hätt' er ihr ins Gesicht geschaut,  
Er kriegte vor Schreck eine Gänsehaut —  
's ist seine Frau, die böse Kantippe,  
Mit dürren Händen und blauer Lippe.  
Der Hettmann dort, das ist 'n Brauer,  
Braut manchmal Bier, psui Teufel, wie sauer;

Der Jäger dort mit der grünen Jacken,  
Möcht' lieber die Semmeln größer backen,  
's ist ein Bäcker, den oft der Beobachter nennt,  
Daf' Jeder um's leichte Gewicht ihn kennt.  
Dort kommt ein Grieche, wer ist denn der?  
's ist ein geheimer Sekretair  
Von einem Winkeladvoakaten,  
Wird nächstens nach Nummer Sicher gerathen.  
Das Schweizermabl mit runden Hut,  
Die kennen die Bonvivants gar gut;  
Sie kam ums Kränzlein, wußt' selbst nit wie,  
Und wohnt Nummer Null jetzt Chambre garni. —  
Jetzt hab' ichs genug, mag länger nit bleiben,  
Mag nit mehr schaun das wilde Treiben,  
Kam selber am Ende noch auf den App'it,  
Und machte den toll'n Mummenschanz mit.  
Seh' selber doch bald wie 'ne Maske aus,  
Drum hol' Euch der Kuckuk, ich wand're nach Haus,  
Denn so viel ich auch schrei, und Euch zupf' an den Ohren,  
An Euch bleibt doch Malz und Hopfen verloren!

## Beobachtungen.

### Die Hagestolzen.

Die Hagestolzen sind fast immer mager, zuweilen sogar ganz eingetrocknet, aber bei alledem gewandt und leicht. Sie sind an den spärlichen Haaren zu erkennen, welche nur mit Mühe den Kopf von dem Nacken bis zur Stirn bedecken. Die Perücken findet man nur bei ganz hinfälligen Junggesellen. Sie sind das Kennzeichen, daß man alle Ansprüche aufgibt, weil sie die Abentheuer etwas schwierig machen. Wie kann man zu einem nächsten Rendezvous gehen und sich den Neckereien einer jungen Schelmin aussetzen, auf die Gefahr, sich plötzlich seiner Hauptzierde beraubt zu sehen.

Die Haartouren mit Federn befestigt, sind weniger gefährlich, und man sieht täglich jene funfzigjährigen Hagestolzen sich derselben bedienen.

Die alternden Hagestolzen sind oft sehr gern gesehen und machen den Ehemännern keine unruhige Stunde, wenn sie ihr Haus besuchen. So manche Mutter baut auf sie die Hoffnung ihrer Töchter. Sie sind es, welche die Vergnügungen der Damen ordnen, ihnen Logen, Landhäuser mietzen, sie dienen ihnen als Stallmeister. Sie sind die Drakel der jungen Herren, denen sie in der Kunst, das Geld mit guter Art auszugeben, Unterricht erteilen. Man fragt sie um Rath, wenn es die alten Gebräuche und die neuen Moden gilt; sie führen die Neuvermählten in der große Welt ein, sie sind es, welche, indem sie Jenen täglich versichern, daß junge Herren unvorsichtig sind, dahin gelangen, die Vertrauten oder sogar die heimlichen Liebhaber derjenigen zu werden, welche ein unausstehlicher oder treulofer Ehemann der Gefahr der Langeweile oder der Vernachlässigung Preis giebt.



Man lacht über das jugendliche Wesen der alten Junggesellen, über ihre Künzeln, über ihre verliebten Blicke; doch giebt es wohl nur selten eine wohlgezogene Dame, welche ihre veraltete Galanterie nicht den rohen Manieren des größten Theils unserer jungen eleganten Herren vorzöge.

Der Hagestolz denkt nur an sein Vergnügen. Er ist Philosoph ohne es zu wissen, er kümmert sich keineswegs um den Ehrgeiz und die Intrigue: er redet nur mit den Damen, er weiß, was diese gern hören wollen und befindet sich dabei wohl. In seinem beharrlichen Leichtsinne hat er alle Künste kennen gelernt; er versteht es, zu rechter Zeit und am rechten Orte mit Feinheit zu schmeicheln und zu loben. Mit Hülfe dieser Eigenschaft hebt er einen Nebenbuhler leicht aus dem Sattel. Bald ist dieser ein guter Junge, ein vollkommener braver Mann, oder ein lustiger Bruder, der sich gut zu verstellen weiß. Von einem Andern sagt er! das ist ein liebenswürdiger Wildfang, der nichts verhehlen kann, mit einem Worte, immer bringt er etwas an, was die Liebe tödtet und ihr Aufkommen verhindert.

Durch diese kleinen Mittel weiß der Hagestolz fast immer zu siegen. Die junge Frau läßt sich um so leichter dadurch gewinnen, als der Redner weniger gefährlich zu sein scheint; die Coquette ergiebt sich, um den Beifall eines Veterans der Mode zu gewinnen, der noch im Rufe eines Stügers steht, und die Spröde kann unmöglich widerstehen, denn welche ein sicheres Mittel gegen die Bosheit der Menschen giebt es wohl als die Liebe eines fashionablen Hagestolzes!

(Eingesandt.)

### Freundliche Begegnung des Herrn Slogauer Correspondenten den Narrenheitspunkt sanft berührend.

Von jeher habe ich das Malheur die Gelegenheit zu vermissen, Zeitungen öfters lesen zu können, da ich, auch Kleinstädter, mit meinem Handwerke zu thun habe, um nicht meine Zähne an den Nagel hängen zu müssen; aber Glück muß man haben, und sehen Sie, mein Herr, der Zufall spielt mir gestern das Schlesische Zeitungsblatt Nr. 39, mit nichts die nichts in die Faust, und ich lese resp. Verlobungs-, Verbindungs- und Entbindungs-Anzeigen nicht überspringend, Ihren Artikel, der wegen Narr, Narren, Narrenverein, Narrenfahrt und Narrenfest überhaupt, nach meiner unvorgreiflichen Meinung richtig da stehen dürfte, wenn ich augenblicklich mit meinen Ideen eins wäre, ob ich selbst nicht gute Anlagen habe, später Narr zu werden, wenn ich zu diesem Vereine durch Recommendation von Narren zugelassen sein möchte. Ich bin für jetzt doch Ihrer Ansicht, und begreife als Kleinstädter, den Gehirnskasten mit Hobelspähne und ungekochter Grise vollgepfropft, ebenfalls nicht, was das eigentlich ist, Narrenverein, ich schreibe halt, wie ich's meine, und wenn ich faule, was doch die einsichtsvollen Narren auf'n Fleck erkennen werden, dann werden sie mir wohl auch ein bißchen die Kappe mit Spiritus und Lauge waschen, vielleicht dabei denken, Schreiber dieses, der mit Ueberspannung wahrscheinlich theilweis verschwitzt ist, dürfte gut geeignet sein, mit der Zeit bei guter Aufzucht Diener eines Narren zu werden; an dem ist nicht nur nicht Hopfen und Malz verloren, aus diesem kleinstädtischen Rauz kann man ja sogar durch neue Apparat-Einrichtung Malz und Hopfen anfertigen lassen! — Thuen Sie mir, mein Herr, den einzigen Gefallen, und sagen Sie mir doch, damit ich mit meinem Irrigen denken ins Klare komme, was denn der Narrenverein eigentlich für Zweck hat, — etwa Zweck zur Beförderung und Cultivirung der Nartheit! die doch heut zu Tage zwar nicht häufig, dennoch aber auch nicht selten zu treffen ist; oder bekommt man da, wenn man kurze Zeit bei diesem Vereine Mitglied ist, eine jährliche Geldbonification, wo man dann ohne Kummer und Sorge ruhig ins Theater gehen, Baiertisch Bier mitunter bei vorkommender Magenverderbung oder Verderbung Stettiner Bitter trinken; den Backenbart, wenn man einen von der lieben Natur zum Geschenke bekommen, mit Bartwische wischen; ächten Holländer-Nessing-Schnupstabaß den Nasenlöchern zu deren Vergrößerung nach Willkür verehren, besonders stets schuldenfrei, das angenehme Lebensgewürz eines gewissen Schuldners einhergehen kann! — Wenn letzterer Fall mit Wirklichkeit verbunden, dann weiß ich wirklich, was ich thue, und bin gar nicht geneigt, es Ihnen so rundweg zu sagen, sonst bein-

gen Sie mich am Ende mit vorsichtigen Schritten um den Vortheil, der zur Erlangung der Genehmigung zum Eintritte in diese Erholungshalle, unumgänglich zu wissen nöthig ist. Auch habe ich gehört, daß, wenn die Geldbörsen, die man oft mit bekommenen Busen in der Tasche herumschleppt, Dürrejahre haben, und diverse Rechnungen unquittirt auf gar unvernünftige Weise in Compagnie erscheinen, daß man da auch manchmal närrische Anwandlung im Leibe verspürt, namentlich wenn so Einem obendrein noch paar Dämchen im Kopfe liegen. Galloptanzen; — das kommt übrigens hier nicht zur Sache, halt ein! Nehmen Sie mir es nur nicht übel, mein Herr, daß ich unbekannter Weise an Sie schreibe! Mit Wunschhegung, daß Sie gesund sind, zeichne (wie halt gewöhnlich der Styl ist)

Achtungsvoll S.

### Locales.

\*. Am 22. d. M. wurde durch einen Polizei-Beamten ein verächtlicher Dieb angehalten, der sehr flüchtigen Schrittes und scheuen Blickes aus einem Hause in der Taschenstraße kam. Als er visitirt wurde, fand man bei ihm 2 goldene Uhren, seidene Tücher und Geld, welches Alles, wie sich bald ermittelte, so eben aus der mit Gewalt erbrochenen Stube eines in jenem Hause wohnenden, in dieser Stunde aber im Theater beschäftigten Mannes gestohlen worden war. Der Damnschick erhielt auf diese Weise seine Sachen vollständig zurück, bevor er noch wußte, daß er bestohlen worden war. Zwei bei diesem Einbruch aller Wahrscheinlichkeit nach mit betheiligte Diebe sind gleichfalls polizeilich ermittelt und zur Haft gebracht worden.

\*. Am 22. Febr. haben die 4 vor 2 Jahren eingeleiteten Novizen des hiesigen Ursuliner-Klosters, Luitgarde, Franziska Kaveria, Theresia und Laurentia die feierlichen Ordensgelübde in der Kirche des genannten Klosters mit wahrer innerer Freude abgelegt. (Schl. Kirchenbl.)

\*. Durch unablässige Verfolgung des am 23. Decbr. v. J. bei einem hiesigen Bankier verübten gewaltsamen großen Diebstahls ist es gelungen, die dabei thätig gewesen Personen zu ermitteln und habhaft zu machen. Der schon oft wegen verübten Diebstahls bestrafte Haupt-Inculpat hatte sich, als er gewahr wurde, daß bereits ein Theil der gestohlenen und von ihm verkauften Güter an die Polizeibehörde gelangt war, und dies zu seiner Festnehmung führen würde, ins Oestreichische geflüchtet. Die Requisition an die jenfeitigen Behörden aber folgte ihm auf dem Fuß, und in diesen Tagen wurde er wieder hier eingebracht. Die inmittelst auch durch Auffindung eines noch vergrabenen gewissen Theils der gestohlenen Sachen gegen ihn gewonnenen Beweise haben bald nach seiner Einlieferung vermocht, ein Geständniß über seine und Anderer Theilnahme an dem Diebstahl abzulegen. Nach seiner Angabe haben 2, inmittelst gleichfalls eingezogene bekannte Diebshehler den werthvollsten Theil des gestohlenen Gutes um geringen Preis an sich gebracht.

\*. Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 985 Schffl. Weizen, 668 Schffl. Roggen, 124 Schffl. Gerste und 361 Schffl. Hafer.

\*. Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 1 Schiff mit Weizen, 1 Schiff mit Zinkblech, 1 Schiff mit Cement, 10 Schiff mit Brennholz, 27 Gänge Bauholz und 14 Gänge Brennholz.



\* Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Consistorialrath und Professor Dr. Hahn das Prädikat eines Ober-Consistorialraths zu verleihen und demselben die provisorische Verwaltung der durch die Berufung des Königl. General-Superintendenten Ribbeck zum wirklichen Ober-Consistorialrath erledigten General-Superintendentur der Provinz Schlesien zu übertragen.

\*(Eisenbahn.) In der Woche vom 19.—25. Febr. e. sind auf der Oberschles. Eisenbahn 2,759 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 1,144 Rthlr. — In den 4 Wochen vom 29. Jan. bis 25. Febr. e. benutzten die Bahn 11,091 Personen. Die Einnahme belief sich auf 4,896 Rthlr.

### Mengel's Wintergarten.

Es war am 22. d. M. als ich wieder einmal das Mengel'sche Lokal besuchte, das ich seit langer Zeit nicht betreten hatte, weil ich es überhaupt nicht liebe, mich an einen bestimmten Ort zu fixiren, und ich ein Etablissement nur so lange frequentire, als ich daselbst Gesellschaft und Unterhaltung für mich finde. Weder die »Blumenverlosung« — obgleich dabei auf einige Damentgesellschaft bestimmt zu rechnen war — noch das Concert — man wird jetzt mit Musik förmlich überschüttet — noch auch die Oberschlesische Eisenbahn in miniature, welche daselbst von 4 Uhr ab zu verschiedenen Zeiten ihre Lokomotiven abgehen läßt, nicht dies Alles, sondern ein gewisses je ne sais quoi hatten mich zu dem Besuch jenes in der Sterngasse belegenen, viel bekannten »Wintergartens« verlockt. Der Garten, einer von den schöneren unserer Stadt und zu seiner Zeit viel besucht, stand, trotz des schönen Wetters, das einen Aufenthalt wohl entschuldigt hätte, verödet, dafür fand ich aber den bekannten sogenannten »Wintergarten« ziemlich besetzt mit — Damentgesellschaft, welche strickten, Kaffee tranken und bei den Tönen Strauß'scher und Lanner'scher Musik, welche durch die Capelle des Herrn Drescher sehr gut executirt wurde, harmlos plauderten. Obgleich freundliche und heitere Räume von einer Menge hübscher Damen bevölkert, einen ganz hübschen Anblick gewähren mögen, mir war der Mangel an Herren unangenehm und sicher wäre ich bald wieder aufgebrochen, hätte sich die Scene nicht plötzlich verändert. Mit einigen Herren, die sich inzwischen im Büffet- und Billardzimmer oder in dem großen, freundlich decorirten Saale, wo die Blumenverlosung stattfinden sollte, aufgehalten, traten auch zwei von meinen näheren Bekannten ein, denen ich mich anschloß und dadurch Unterhaltung fand. Mit diesem Moment gewann auch der »Wintergarten« für mich ein ganz anderes Ansehen, da ich nicht mehr allein stand.

Die Decorationen der Eisenbahn am Ende des Saales, ist wirklich ganz charmant und wird vollends täuschend, wenn auf ein gegebenes Zeichen, die Wagons heranbrausen, und die Scene durch die Zuschauer belebt wird. Herr Mengel, als erfahrener Wirth längst bekannt, hat dadurch das Vergnügen des Publikums nicht wenig erhöht und verdient dafür durch einen zahlreichen Zuspruch belohnt zu werden und um so mehr, da auch für Küche und Keller bestens gesorgt und die Bedienung prompt ist.

—r.

(Polnischer Herrgott). Welche Rolle dieses auf dem Neumarkt gelegene, altherkömmliche Gebäude, auch in den Annalen Berlins gespielt haben mag, hier soll es nur in heutiger wirthschaftlicher Bedeutung betrachtet werden. Bei einer Revue der an jenem Plage gelegenen Schanklokale, darf es nicht unerwähnt bleiben, auch wenn das Innere nicht mehr enthielte, als sein unscheinbares Aeußeres verspricht. — Herrn E. Seydel's »Gastwirthschaft« zum »polnischen Herrgott« hat heut zu Tage nichts Polnisches mehr, sondern ist deutsch oder vielschlesisch geworden, — in sofern er nemlich seine Bedürfnisse meist aus Schlesien bezieht. Die Lokalitäten sind nicht elegant, aber reinlich, die Speisen nicht fein und splendid, aber gesund und nahrhaft, und auch die Getränke, obgleich auch diese nichts Fremdländisches an sich haben — selbst nicht einmal den Namen — von dem einfachen Fassbiere herab bis

zum Punsch und Grogg, empfehlenswerth. Von den Getränken des Herrn Seydel können wir besonders das Kaslowitzer Balersche Bier und den Punsch aus eigener Erfahrung loben. Das auch mit einem guten Billard versehene Etablissement ist daher in seiner jetzigen Verfassung der Beachtung nicht unwerth.

—r.

### Welt-Begebenheiten.

\* 32000 Thaler sind nunmehr beisammen für das Herrmannsdenkmal, es bedarf aber 50000. Von dem Unterbau, der auf 90 Fuß berechnet ist, stehen jetzt 54, noch 8 weitere Fuß sollen nächstens beendet werden. Die Wölbung mit dem Fußgestelle bleibt diesem Jahre auszuführen. 164 Ctnr. Kupfer liegen für die Bildsäule schon halb verarbeitet vor. Ueber Anschaffung von 350 Ctnr. Eisen zum innern Gerüste wird unterhandelt.

\* Vor Kurzem stürzte das Mittelschiff nebst dem Dach der im Bau begriffenen katholischen Kirche zu Hanau ein, doch kam zum Glück dabei Niemand um's Leben.

\* Ein Mädchen von 19 Jahren brachte ihrem Vater, der in einer Fabrik zu Neuss in Rheinpreußen arbeitete, das Essen, und wollte es, da er noch beschäftigt war, warm stellen. Dabei kam sie mit ihrem Mantel in die Räder der Maschine, wurde mit Gewalt ergriffen und gänzlich zermalmt, daß man die Glieder in Stücken sammeln mußte. Der unglückliche Vater, dem die Tochter nach dem Tode seiner Frau sein Alles war, ist dem Wahnsinn nahe gebracht.

### Klagen.

Gern möchte den Berg ich besteigen.  
Den himmeltragenden Berg:  
Gebuld ist und Muth mir zu eigen  
Drum geh ich getroßt an das Werk.

Ich, Klümme und Klümme gar spärlich,  
Nach oben stets richtend den Blick;  
Gar oft ist das Steigen gefährlich  
Und öfter noch gleit' ich zurück.

Oft wird mir von Tiefen und Gräben  
Auf ewig Vernichtung gedroht;  
Doch darf ich das Aug nur erheben,  
Um nimmer zu fürchten den Tod.

Wenn auch mit Mühen verbunden,  
Zu schön ist der Wanderung Ziel. —  
Und wurde denn jemals gefunden  
Das Glück im wonnigen Spiel?

Drum stattre ich unverzagt weiter  
Zum Gipfel des Berges hinan; —  
Ein anderer Zell — bin ich heiter,  
Gedenkend, bald ist es gethan.

Bald hast du den Gipfel errungen,  
Dort ruht sich's so schön und so süß  
Hast Du die Gefahren bezwungen,  
Ist herrlicher Lohn Dir gewiß.

So tröstend mich selber mit Worten,  
Bin schon ich dem Ruhepunkt nah. —  
Ein Schritt, und ich weile allorten,  
Wohin ich mit Bangen erst sah. —

Ich springe vor Freud' in die Höhe,  
Da wird eine Scholle mein Grab,  
Aus gleit ich, und falle — o weh!  
Den Berg — den hohen hinab.

\* \* \*

Soll ich's zum zweitenmal wagen?  
D rather mir muthige Brüder!  
Die Kräfte könnten versagen  
Und wiederum stürzte ich nieder.

W — — — g.



# **Allgemeiner Anzeiger.**

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

## **Todtenliste.**

Vom 17. bis 24. Februar sind in Breslau als verstorben angemeldet 99 Personen (45 männl., 54 weibl.). Darunter sind: Todgeborene 5; unter einem Jahre 27; von 1—5 Jahren 16; von 5—10 Jahren 5; von 10—20 Jahren 5; von 20—30 Jahren 4; von 30—40 Jahren 6; von 40—50 Jahren 6; von 50—60 Jahren 8; von 60—70 Jahren 9; von 70—80 Jahren 6; von 80—90 Jahren 2; von 90—100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital.....13.  
In dem Hospital der Elisabethinerinnen....2.  
In dem Hospital der Barmherz. Brüder....0.  
In der Gefangen-Kranken-Anstalt.....1.  
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe.....6.

Tag.	Name und Stand des Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M.
Febr.				
4.	Dr. med. u. Chirurg. B. Müller	kath.	Lungenleiden	70 —
5.	1 unehl. T.	jüd.	Krämpfe	9 —
6.	d. Haupt-Resendant Plümcke T.	ev.	Zebrfieber	11 6
8.	Unv. rehl. J. Abraham	jüd.	Alterschwäche	63 —
14.	Schneidermstr. J. Mandely	kath.	Lungensucht	65 —
15.	d. Nachtwächter Leirig T.	—	Todgeborenen	—
16.	d. Tagarbeiter Warbelle T.	ev.	Lungensucht	21 —
	d. Schlossermstr. Ritschmann T.	ev.	Abzehrung	14 —
	d. Tagarbeiter Müller S.	kath.	Krämpfe	3 —
17.	d. Städt. Beamten Sembigly T.	kath.	Brustentzünd.	4 2
	1 unehl. S.	kath.	Krämpfe	11 —
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	9 —
	Stellmacher Henke T.	ev.	Krämpfe	13 —
	geschied. F. Koppen	kath.	Delir. tremens	48 —
	d. Tabakkaufm. Alexander S.	jüd.	Lungenentzünd.	3 —
	Posamentier P. Hummler	ev.	Lungenentzünd.	56 —
	Wittwe B. Bergowsky	kath.	Lungenschwbf.	59 —
	d. Handelsmann Simon S.	jüd.	Krämpfe	1 —
	Tagarbeiter A. Kittlauk	kath.	Alterschwäche	80 —
	d. Wittwe Hillel S.	jüd.	Auszebrung	1 6
	d. Tapezier Preussler T.	ev.	Krämpfe	9 —
	1 unehl. T.	ev.	Krämpfe	6 —
18.	d. Musikus Striegel T.	ev.	Pocken	3 —
	Korbmacher S. Kessel	ev.	schwarzeKrankh.	67 —
	d. Schiffer Butsch T.	kath.	Wochenbettfieber	19 —
	d. Schneiderges. Birkner S.	ev.	Schwäche	1 —
	d. Schuhmachermstr. Köpfer S.	—	Todgeborenen	—
	1 unehl. T.	—	Todgeborenen	—
	d. Schneiderges. Böschner S.	ev.	Schlagfluß	—
	d. Kaufmann Heyner Fr.	ev.	Zebrfieber	52 2
	d. Bürger Kirchner S.	ev.	Auszebrung	19 8
	Wittwe M. Heinrich	kath.	Lungenlähmung	64 —
	Almosengenossen E. Wiesner	ev.	Bauchwassers.	58 —
	Wittwe J. Kirch	kath.	Lungenentzünd.	58 —
	Buchhalter E. Gilly	ev.	Wassersucht	46 9
	Unverehlt. Anger	kath.	Lungenschwbf.	29 —
19.	Tagarbeiter E. Bänisch	ev.	Alterschwäche	68 —
	Hospitalitin A. Ruchner	ev.	Alterschwäche	72 6
	d. Züchner Hoffmann Fr.	ev.	Auszebrung	71 5
	d. Tagarbeiter Schubert S.	kath.	Glaventrampf.	1 —
	d. Kesschmtr Scheibte S.	ev.	Pocken	1 —

Tag.	Name und Stand des Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M.
Febr.				
19.	1 unehl. S.	ev.	Zebrfieber	9 —
	Canonikus A. v. Garnier	kath.	Alterschwäche	82 —
	Stellmachermstr. F. Schimonsky	kath.	Lungenschlag	72 —
	d. Schneider Franke Fr.	ev.	Schlagfluß	63 —
	d. Tischler Appel Fr.	kath.	Brustwassers.	54 —
	Handl. Commis F. Oberhäuser	ev.	Lungenleiden	39 7
	d. Tuchmacherges. Senner Fr.	ev.	Auszebrung	38 —
	d. Tischler Golde T.	ev.	Brustentzünd.	— 1
	1 unehl. T.	kath.	Lungenlähmung	— 11
20.	d. Tagarbeiter Rietche T.	kath.	Darmgicht	2 16
	Wittwe E. Schaff	ev.	Wassersucht	53 —
	Tagarbeiter F. Seyler	kath.	Nüctenm erschüt.	37 —
	Unverehlt. Gad	jüd.	Lungenlähmung	69 —
	Dienstmädchen F. Zimmer	kath.	Lungenleiden	18 —
	Dienstmädchen H. Preussner	ev.	Lungenschwbf.	33 —
	d. Schaffner Isinger T.	jüd.	Gelbsucht	— 3
	d. Handschuhmach. Miesenburg S.	ev.	gastr. Fieber	4 —
	Kutscher G. Oberland	ev.	Brustwassers.	64 —
	Wittwe A. Fies	ev.	Lungenschwbf.	43 —
	d. Schlossermstr. Raband T.	ev.	Krämpfe	1 6
	d. Partikulier Koenigbal S.	jüd.	Brustentzünd.	1 5
	d. Kürschner Bauer S.	jüd.	Krämpfe	— 1
21.	d. Pferdehändler Hirschel T.	—	Todgeborenen	—
	d. Kutscher Schmidt T.	ev.	Krämpfe	9 6
	Dienstmädchen M. Bigan	kath.	Darmvereiter.	24 —
	d. Tagarbeiter Hoffmann S.	kath.	Pocken	13 9
	1 unehl. T.	ev.	Zahnleiden	— 1
	d. Kammacher Haug S.	—	Schwäche	— 1
	d. Getreidemäcker Wagner S.	—	Todgeborenen	— 1
	d. Tischlerges. Golde T.	ev.	Abzehrung	— 1
22.	d. Zimmermstr. Sähig T.	ev.	Auszebrung	2 1
	d. Schuhmacher Janke T.	kath.	Luftröhrenentz.	1 6
	d. Züchnerges. Mengel T.	kath.	Krämpfe	4 1
	1 unehl. S.	kath.	Abzehrung	49 —
	Wittwe T. Reugebauer	kath.	Delir. tremens	49 —
	d. Schuhmachermstr. Eckert T.	ev.	Krämpfe	1 3
	d. Rattundrucker Krause S.	ev.	Krämpfe	53 —
	J. Felgentreff	ev.	Brustwassers.	64 —
	Tagarbeiter H. Sperl	ev.	Stechfluß	36 —
	Tagarbeiter J. Raabe	ev.	Schlagfluß	— 5
	d. Brauer Ziege S.	ev.	Lungenentzünd.	2 —
	d. Tischlerges. Schwarz T.	ev.	Lungenvereiter.	51 —
	d. Synagog. diener Finkenstein S.	jüd.	Bräune	49 —
	Wittwe S. Roschmiska	kath.	Zebrfieber	6 —
	d. Tagarbeiter Hoffmann T.	kath.	Reuchhusten	5 6
	d. Antiquar Pulvermacher S.	jüd.	abgebr. Fieber	3 —
23.	d. Kutscher Boch T.	kath.	Auszebrung	1 9
	d. Maurerges. Kornek T.	ev.	Auszebrung	1 4
	d. Schneiderges. Hunte mann S.	ev.	Brustwassers.	5 1
	1 unehl. S.	kath.	Krämpfe	6 2
	d. Barbier Jung S.	kath.	häutige Bräune	21 2
	d. Zimmerges. Stibale Fr.	ev.	Lungenschwbf.	3 1
	d. Conducateur Ritschmann T.	ev.	Stichfluß	40 —
	Schuhmacherges. W. Barthel	kath.	Lungenschwbf.	— 5
	d. Rattundrucker Ritschmann T.	ev.	Krämpfe	72 —
	Tagarbeiter J. Reichwig	ev.	Alterschwäche	— 1
24.	d. Maurerges. Pläzner T.	ev.	Krämpfe	67 1
	Zimmerges. F. Vogt	ev.	Lungenlähmung	— 1

**Theater. Repertoire.**  
Dienstag, den 28. Februar: Zweiter und letzter maskirter und unmaskirter Ball.

## **Vermischte Anzeigen.**

### **Verlorenes Armband.**

Auf dem Wege vom Dhlauer Thor bis an den Weidendam wurde Sonntag den 26. Februar, ein silbernes Armband, oben mit Rubinen besetzt, verloren; der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen Belohnung des wirklichen Silberwerthes, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein freundlicher, trockener Keller, zu einem Verkaufsorte sich eignend, ist zu vermieten und bald zu beziehen; Kränzelmart Nr. 5.

**1000 Flaschen Jam. Rum als Rest** werden offerirt zu dem Preise wie sie von Ort und Stelle bezogen:

fein Jam.-Rum à 15 Sgr.  
" " " " à 12 —  
" " " " à 7 1/2 —

bei Abnahme von 10 Flaschen mit Rabatt,

**Carl Heinr. Hahn,**  
Schweidnitzerstr. Nr. 7.

### **Nikolaistraße Nr. 75, ist**

- 1) die sehr freundliche neu renovirte 3te Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Beigelaß an einen stillen Miether, oder als selbständiges Absteige-Quartier für eine Herrschaft,
- 2) im Hinterhause ein freundliches Stübchen für einen Herrn, zu vermieten und Ofen zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer; 1 Treppe im Hofe daselbst.

Es werden Stein-Abdrücke und Kupferstiche colorirt, auch freie Handzeichnung für Stickerinnen, bunte Stickmuster copirt und schadhafte ausgebessert mit der größten Accuratesse und billigsten Preisen, Neufch-Strasse Nr. 63, im 1. Hofe 1 Stiege, bei

**Maler Stumpf.**

Gummi-Schuhe und Gummi-Überschuhe für Damen, unempfindlich gegen Feuchtigkeit, mit Lebersohlen, wodurch das Ausgleiten vermieden wird, werden wohlproportionirt gegen angemessenen Preis gefertigt.

**Friedr. Eckhardt,**  
Schuhmachermstr., Ring 57, i. goth. Frieden.

### **Zu vermieten**

ist eine Wohnung Stodgasse Nr. 28 eine Stiege hoch. Das Nähere daselbst zu erfragen bei

**W. Limprecht,**  
Buchbinder.

## **Ramlotte, Thibet und Thibet-Merino,**

von 10 Sgr. an bis 15 Sgr. Möbel Damaste so wie 1/4 breite Merinos und Crep de Rachel das Kleid von 2 Rthlr. an bis 3 Rthlr. Kleider Kattune die schönste Muster à 3 und 4 Sgr. 10/4 breite schottische Bättiste von 6 Sgr. an bis 10 Sgr. empfiehlt zur gütigen Beachtung

**S. Ringo.**